

Ambulanz meets Rehabilitation

Dr. Ute Blau
OÄ BKK Mainkofen



Suchtnachsorge

- Definition
- Rahmenbedingungen
- Inhalte
- Zusatzangebote
- Verlauf /Vergleiche

Definition Nachsorge

- Wichtiges Instrument zur Sicherung des Behandlungserfolgs
- insbesondere bei komplexen Beeinträchtigungen
- zum Transfer des in der Rehabilitation Erlernten in den Alltag (rückfallgefährdende Krisen durch erlernte Kompetenzen bewältigen).

Rahmenbedingungen

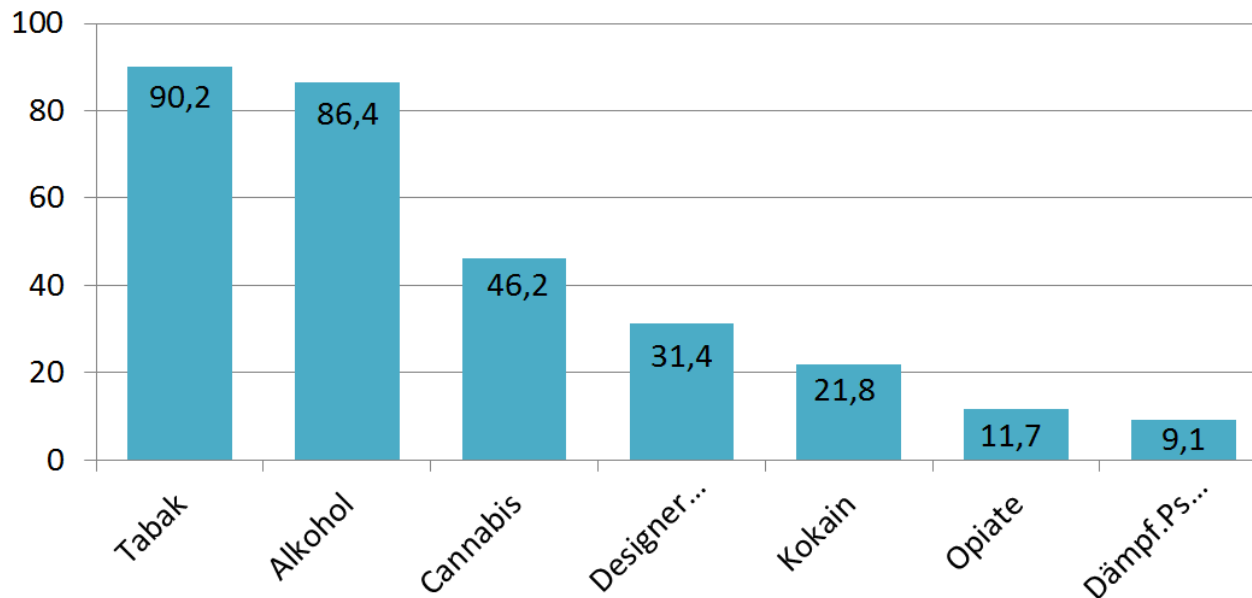
„Mittwochsgruppe“

- halboffene Gruppe aus jeweils 12 ehemaligen Reha-Patienten der Klinik ALKURE
- Teilnehmerstamm + Nachrücker
- Befindlichkeitsrunde / besondere Vorkommnisse mit Themensammlung (aktuelle Nöte und Probleme haben Vorrang)
- Dauer 90 Min (+Doku-Zeit !)
- Frequenz 1x monatlich
- Leitung/ Moderation durch Facharzt / Dipl.Psych/ Fachpfleger

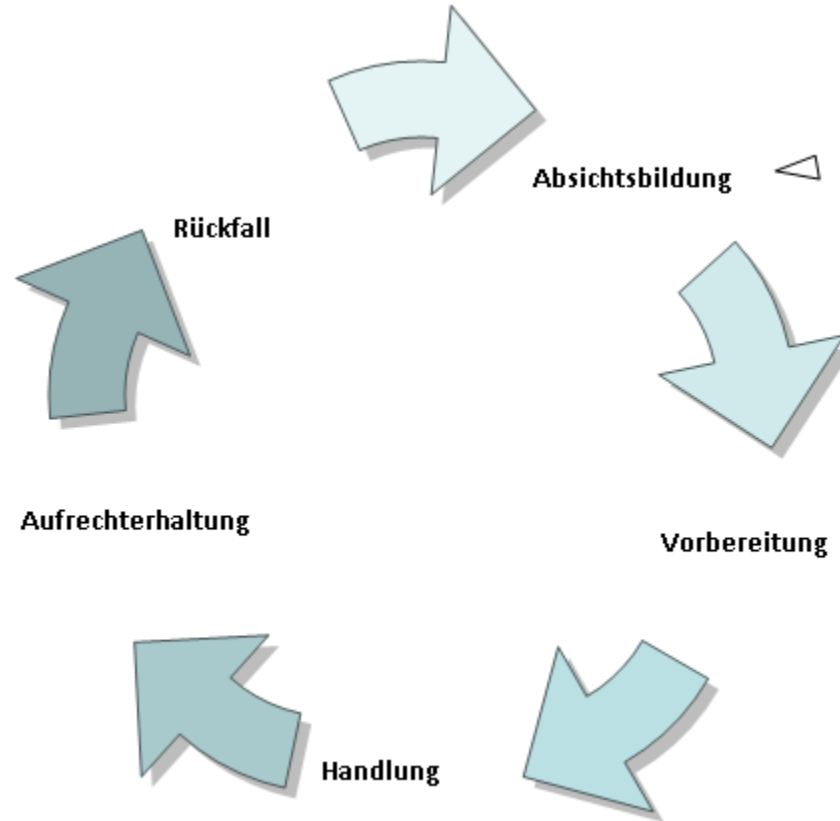
Abstinenz als Ziel

Konsumzielbefragung von 82 Drogenabhängigen
in 10 bayerischen Langzeittherapieeinrichtungen
(Feder 2001)

Nicht abstinent leben wollen von den 82 Personen (in %):



Veränderungsmodell



Inhalte und Themen der Nachsorge

- Erhalt/ Stabilisierung der Abstinenz
- Konfliktlösestrategien bei drohenden oder aktuellen Krisen
- Förderung von Eigenaktivitäten, z.B. Freizeitgestaltung betreffend
- Aufbau / Stabilisierung eines suchtmittelfreien Freundes- und Bekanntenkreises
- Förderung von Wiedereingliederungsmaßnahmen (Zusammenarbeit mit ARGE, BA..)
- Förderung medizinischer /psychotherapeutischer Hilfen(z.B. bei Rückfälligkeit)
- Nutzung anderer soz. Hilfen (Erziehungsberatung, Paartherapie, Schuldnerberatung, Bewährungshilfe...)

„warum besuchen Sie die Gruppe?“ (kleine Umfrage)

- „bekannte Gesichter aus der Reha, vorab persönlicher Kontakt“
- „Positive Atmosphäre ohne Druck“
- „kann persönliche Probleme einbringen“
- „bleibe mit Thema verhaftet“
- „Gruppe und Örtlichkeit erinnert an Reha-Inhalte“
- „freue mich auf Wiedersehen und Austausch mit anderen Gruppenmitgliedern“
- „bereits bekannter Behandler als Ansprechpartner“
- „auch Themen außerhalb des Alkoholproblems“
- „Halt gebender Termin“
- „kleine Gruppengröße im Vergleich zu Selbsthilfegruppen“
- „regelmäßiger 4-wöchentlicher Turnus“
- „Verständnis und Vorwissen in der Gruppe“

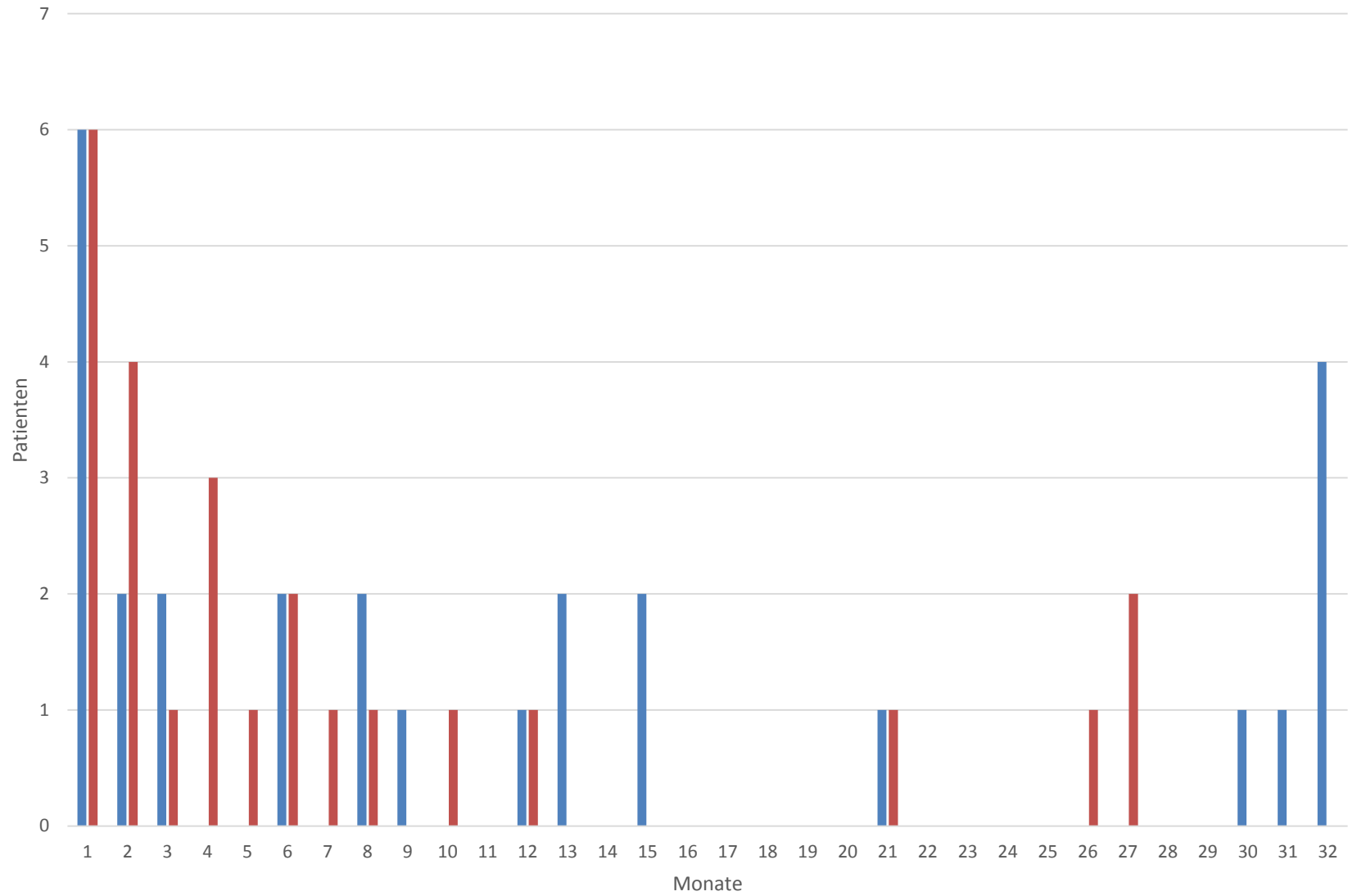
Umgang mit Rückfällen

- Procedere abhängig vom Ausmaß
- Analyse der Bedingungsfaktoren
- Einzelgespräch / „Beobachten“
- Einleitung stationärer Maßnahmen

Zusatzangebote

- Medizinische Therapie ambulant oder stationär
- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Sozialmedizinische Beratung
- Beratung Fahreignung
- Kunst-, Musik- und Ergo-Therapie

Verweildauer



■ Gruppe 1 ■ Gruppe 2

Verlaufsbeobachtungen aus zwei Gruppen

- Nicht erschienen (Komorbidität...)
- Beendet (ängstl. Störung, Führerschein, Umzug, Arbeitszeiten, Rückfälligkeit, Stabile Abstinenz)
- Ein Rückfall (1/3)
- Mehrere Rückfälle (1/3)
- Ohne Rückfall (1/3 in Grp 1 , 3/4 in Grp.2)

Rehabilitandenbefragung DRV 2018

Fachabt. *Vgl.-Gruppe*

... Ihr Gesundheitszustand insgesamt durch die Reha geändert?

stark verschlechtert	-	3%
etwas verschlechtert	-	5%
gleich geblieben	3%	22%
etwas verbessert	45%	37%
stark verbessert	52%	33%

... Ihre Leistungsfähigkeit im Alltag und in der Freizeit durch die Reha geändert?

stark verschlechtert	-	3%
etwas verschlechtert	-	5%
gleich geblieben	10%	25%
etwas verbessert	42%	36%
stark verbessert	48%	31%

18 Hat Sie die Reha zu Aktivitäten angeregt, um Ihre Gesundheit zu bessern oder zu erhalten?

Kontakt zu einer Beratungsstelle

ja	87%	82%	30
nein	13%	18%	3.996

Selbsthilfegruppe, Gesprächsgruppe

ja	83%	73%	30
nein	17%	27%	3.982

Programm zur intensiven Nachsorge

ja	71%	55%	28
nein	29%	45%	3.921

Gespräch bei einem Psychotherapeuten oder einer Psychotherapeutin

ja	80%	52%	30
nein	20%	48%	3.953

Wie beurteilen Sie den Erfolg der Reha-Behandlung insgesamt?

schlecht	3%	8%
mittelmäßig	-	17%
gut	35%	32%
sehr gut	35%	32%
ausgezeichnet	26%	12%

Umgang mit Suchtmitteln (Alkohol, Medikamente, Drogen) seit dem Ende der Rehal

Wie beschreiben Sie selbst Ihren Umgang mit Suchtmitteln in den vergangenen 4 W

kein Konsum mehr	83%	72%
nur gelegentlicher Konsum	13%	20%
täglicher / fast täglicher Konsum	3%	5%
täglich mehrmaliger Konsum	-	3%

Langfristiger Umgang mit Suchtmitteln (Alkohol, Medikamente, Drogen)

Sehen Sie sich dazu in der Lage, langfristig abstinent zu bleiben?

Fachabt. Vgl.-Gruppe

auf keinen Fall	3%	5%
vermutlich nicht	7%	7%
weiß nicht	7%	18%
vermutlich	27%	24%
sehr wahrscheinlich	57%	45%

Wie lange waren Sie seit Ende der Reha bis heute durch einen Arzt krankgeschrieben?

gar nicht

62%

56%

etwa 1 Woche

10%

9%

etwa 2 Wochen

7%

6%

etwa 3 Wochen

-

3%

etwa 4 Wochen

3%

4%

etwa 5 bis 6 Wochen

-

3%

mehr als 6 Wochen

17%

18%

Leistungsfähigkeit

Ausgewählte Rehabilitandenmerkmale

	Fachabteilung		Gesamt
	weiblich	männlich	
Anzahl der Rehabilitanden	14	48	62
Alter (Durchschnitt in Jahren)	46,3	47,3	47,1
Rentner	-	-	-
AHB-Rehabilitanden	-	-	-
Rehabilitanden aus den neuen Bundesländern	-	-	-
Arbeitslose	3	9	19%
Rehabilitanden ohne AU-Zeiten vor Reha	1	4	8%
Rehabilitanden mit EM-Rentenantrag vor Reha	-	-	-
Verheiratete / verpartnerte Rehabilitanden	6	29	56%
Rehabilitanden mit deutscher Staatsangehörigkeit	14	44	94%

Quellen und Kontakte

- Reha-Bericht der DRV 2018
- Rehabilitandenbefragung DRV 2018
- Nachsorgefinder : www.nachderreha.de
- u.blau@mainkofen.de